

Gerhard Salz – Pressestimmen 2005 bis 2009

www.Wortfamilie.de, siehe „Künstler“, Stand: 27. April 2009

Ein Blick in die menschliche Seele

Akademie Tutzing | Gerhard Salz aus München liest Hans Christian Andersen.

(...) Rezipient Gerhard Salz verstand es, all dies mit viel Sensibilität zum Leben zu erwecken (...)

Erschienen in: *Frankenpost*, vom 28. Februar 2008

„Worte für Taten

Aitmatow-Lesung zugunsten der Kirgistan-Hilfe

Wolfratshausen. Zu einer Benefizveranstaltung unter der Überschrift ‚Literatur aus Zentralasien‘ hatten Hanns-Werner Hey und seine Frau Karla (...) eingeladen.

(...) Kultureller Mittelpunkt der Veranstaltung war eine Lesung aus dem Roman

‚Der erste Lehrer‘ von Tschingis Aitmatow.

Als Rezipient konnte Hey seinen langjährigen Bekannten Gerhard Salz gewinnen. Dieser hat mittlerweile ein gutes Dutzend Hörbücher für den Blindenbund aufgenommen.“

Erschienen in: *Süddeutsche Zeitung, Wochenendausgabe*, 12./13. April 2008

„Salz verstand es, seine Zuhörer in ferne Welten zu ziehen, sie mit Worten zu fesseln.

Das gelang ihm, indem er Stimmungen durch seine Stimme ausdrückte.

(...) Auch dem Märchen von der stolzen Teekanne hauchte Salz Leben ein. (...)

Die Zuhörer würdigten Salz‘ Lesung mit lang anhaltendem Applaus – ein märchenhaft schöner Abend.“

Aus: *„Die eingebilddete Teekanne. Hörbuchsprecher Gerhard Salz gibt märchenhaft schöne Andersen-Lesung“*

Erschienen in: *Münchner Merkur Nr. 247 / Kultur / Freitag*, 26. Oktober 2007

„Das Publikum gratuliert mit Lachen

Gräfelfing (...) Salz gönnt seinen Zuhörern die nötigen Pausen, um die immer wieder unerwarteten Wendungen auskosten zu können. Sie danken es ihm mit ausgelassenem Lachen.

(...) ironische Verse aus der Feder Ringelnatz‘, die die Zuhörer im Gräfelfinger Bürgerhaus amüsierten.

Salz schuf eine gelungene Atmosphäre und schlüpfte gekonnt in verschiedene Rollen.“

Von Julia Post. Erschienen in: *Münchner Merkur Nr. 229 / Kultur / Mittwoch*, 1. Oktober 2008

„Der Rezipient brachte es fertig, die humoristische Distanz Doderers zu seinen Personen und Milieus mit entsprechend feiner Ironie akustisch nachzuzeichnen.

Über lange Textstrecken hinweg hielt er die Spannung aufrecht, so dass seine

Zuhörer gar keine Möglichkeit hatten gedanklich abzuschweifen.“

Aus: *„Mit einer Ironie auf den Spuren des Heimito von Doderers“*

Erschienen in: *Münchner Merkur / Kultur, Freitag 28. September 2007 / LK-W*

der Silvestervormittag „war eine wahrhaft gelungene Mischung aus Information und Unterhaltung.

Das lag zum einen an Salz‘ erfrischender Art, aber nicht zuletzt am Schreibstil Walsers (...)

Salz gelang es nicht nur Walsers geschriebene Worte spitzbübisch und emphatisch zugleich vorzutragen. Durch kluges Setzen der Pausen und Variieren seines Tonfalls arbeitete er die

Botschaften zwischen den Zeilen heraus.“

Von Veronika Jordan. Aus: *„Kurzprosa mit Tiefgang. Gerhard Salz liest Werke von Robert Walser“*.

Erschienen in: *Münchner Merkur / Kultur, Dienstag 02. Januar 2007*

„(...) Den Zuhörern jedoch lief das Wasser im Mund zusammen,

als sie sich seine ansonsten bilderreiche Sprache zu Gemüte führten. (...)

Von Elisabeth Brandl. Aus: *„Gerhard Salz macht Lust auf mehr Musik. Lesung in ‚Buch und Musik‘*.

Erschienen in: *Münchner Merkur Nr. 76 / Kultur, Wochenende 31. März / 01. April 2007 / LK-W 14*

im BR mit Bertolt Brecht, Gedenktag 2006 zur Bücherverbrennung und mehrfach eine Stunde Live auf Radio Lora 92,4 - Rezitationen mit griechischer und albanischer Musik